© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Nach Gebieten Ausländische Ringvögel in Holland, Limosa **12**, 4, S. 177. — Ch. Duc setzt Bericht über die Vogelwarte Sempach (siehe Vz S. 46) fort durch Zusammenfassung der Ergebnisse an *Turdus merula* [Vz 9/1938 S. 219], *Larus ridibundus* und *Fulica atra* [Vz 10/1939, S. 203]; Nos Oiseaux 148, S. 181—185. — Beringung in der Ostmark, Vogelring **11**, 2, S. 88.

Verfahren: Erfahrungen im Reusenfang, ebenda S. 85; Sperber in der Reuse, ebenda S. 88. — Schrägscheiben-Fangkäfig für die Reuse; Orn. Beob. **37**, 1, S. 17. — Ratschläge für den Vogelfang (Zweig, Kloben, Sieb, Vogelboms), d. Vogelliebhaber (Wiesenburg/Mark) 1939, 10 und folgende Hefte. — Lausfliegen (*Hippoboscidea*), d. Vögel d. Heimat **10**, 4, S. 63 (Abbildungen).

Nachrichten.

Dr. Johannes Schwanitz †. Am 27. Mai 1940 starb infolge schwerer Verwundung an der Westfront Dr. Johannes Schwanitz, Unteroffizier d. R. Der Verstorbene hat sich besonders 1937 und 1938 durch die vogelkundliche Station Rohrkrug der Vogelwarte Rossitten im Naturschutzgebiet Drausensee (Westpreußen) um faunistische und ökologische Erforschung der Vogelwelt Verdienste erworben; diese wurden freilich bisher nur einem kleinen Kreis bekannt, da die Auswertungen (über Vogelwelt des Drausensees, Biologie der Zwergmöwe, Wanderungen des Sperbers u. a.) noch nicht abgeschlossen und also noch nicht im Druck zugänglich sind; manche Einzelheiten werden demnächst in F. Tischlers „Vögeln Ostpreußens und seiner Nachbargebiete" erscheinen. Die Vogelwarte Rossitten verliert mit Schwanitz ein besonders eifriges, befähigtes und gewissenhaftes Glied ihres engsten Mitarbeiterstabes. Am 17. Juli 1910 als Sohn eines Oberlehrers in Danzig geboren widmete sich Schwanitz nach dem Besuch des Gymnasiums dem Studium der Biologie, besonders Zoologie, in Danzig, Marburg und Königsberg; hier entstand unter Danneel seine Dissertation: Untersuchungen zur Morphologie und Physiologie des Haarwechsels beim Hauskaninchen (Z. Morphol. u. Oekol. d. Tiere 33/1938, S. 496—526). Während seiner Studienzeit arbeitete Schwanitz zuerst am Danziger Museum für Naturkunde und Vorgeschichte und dann auch am Tiergarten Königsberg mit. Im April 1937 übernahm er die vogelkundliche Station Rohrkrug, in den ersten Monaten unterstützt durch G. Haas; die recht schwierigen Aufgaben der Station, zu denen auch die Beaufsichtigung des Naturschutzgebiets gehörte, vor allem aber eine vielseitige Erfassung des Vogelbestandes mit dem Ziel ökologischer Einblicke, hat Schwanitz geschickt und mit wirklichem Verständnis vorgenommen. Im September 1938 folgte er einem Ruf an die Reichsstelle für Walforschung; im Oktober 1938 schon fuhr er an Bord von „C. A. Larsen" mit der deutschen Walfangflotte als Biologe auf ein halbes Jahr in das südliche Eismeer. Diese neue Tätigkeit behinderte den Abschluß der vogelkundlichen Arbeiten. Es sollte dem geschätzten Mitarbeiter nicht mehr vergönnt sein, den Schlußstrich zu ziehen: inzwischen brach der Krieg aus, und nun gab Johannes Schwanitz sein Leben für Deutschland. Durch seinen Heldentod und durch seine Arbeit wird er unvergessen bleiben. Schüz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: 11_1940

Autor(en)/Author(s): Schüz Ernst

Artikel/Article: Nachrichten 144